



Besigheimer Häuserbuch

Hauptstraße 31 (ehem. Geb. Nr. 162 und 162A)

Zweistockiges Wohnhaus mit modernem Ladeneinbau in Erdgeschoß; vergoldeter und bemalter schmiedeeisener Wirtshaus-Ausleger ("Ochsen") aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das Gebäude erhielt seine heutige Gestalt im Wesentlichen im Jahr 1831, als es "gänzlich verbessert und erweitert" wurde. Damals wurde durch Johann Caspar Saussele das Gasthaus "Zum Ochsen" mit Käferei eingerichtet. Maßgebend für die Eröffnung eines Gasthauses an dieser Stelle war sicher die verkehrsgünstige Lage. Erst um 1830 war in diesem Stadtbereich als neue Ortsdurchfahrt die Hauptstraße - damals "Neue Straße" oder "Staatsstraße" genannt - zwischen Aiperturm-gasse und Kelterplatz durchgebrochen worden. Da 1831 nicht von einem Neubau sondern von einem Um- und Ausbau des Hauses gesprochen wird, dürfte der Kern des Gebäudes älter sein. Eine Bebauung des Bereiches ist mindestens schon Ende des 15. Jahrhunderts nachweisbar. Es handelt sich zunächst um Vorgängergebäude.

- 1494 "Lorentz Zymerman" besitzt ein Haus mit Hofreite in diesem Bereich.
- 1522 "Jörg Pfeiffer und Hans Zimmermanns Witibs Erben" zinsen aus ihren Häusern und Hofreiten samt Zubehör in diesem Bereich.
- 1555 "Jörg Pfeiffers Erben" sowie "Bartlin Funckh und seine Miterben" zinsen für ihre Häuser samt Hofreiten und Zubehör in diesem Bereich.
- 1569 "Melchior Kleinman und Paulin Zech" zinsen für ihre Häuser und Hofreiten samt der Scheuer in diesem Bereich.
- 1587 "Melchior Klainmans Wittib" besitzt in diesem Bereich ein *"Haus und Hofreit in sambt der Scheuren, zwüschen Hans Störers Haus und der Allmend gelegen, stoßt hinten an Basti Becken Erben, vornen auch an die Allmend"*.
- 1628 Laux Kleinmann und alt Jacob Schmieds Erben besitzen in diesem Bereich ein *"Haus, und Hofraithen, sampt der Scheuren, zwischen Conrad Störers Witiben Haus, und der Allmend gelegen, stoßt hinten an Daniel Beckhen Witib, und vornen auch an die Allmend"*.
- 1660 Balthas Kleinmann besitzt *"Ain Behausung und Hofreithen sambt einer halben Scheuren, und Gartten, zwischen Hans Pfeiffern, Sattlern, und der gemeinen Gassen..."*. Wenig später gehört dieses Anwesen je zur Hälfte Hans Georg Simbler (Semmler) und Hans Heinrich Stayer.
- 1691 Hans Georg Simbler, "des Raths" (= Ratsmitglied) kauft von Jung Heinrich Stayer eine Hälfte hinzu und besitzt das ganze Anwesen. Eine Rute des Gartens verkauft er an den Stadtschreiber Fulda (damals im Vorgängergebäude des Anwesens Hauptstraße 33).



Besigheimer Häuserbuch

- 1733 Nach Simblers Tod geht zwei Drittel an die Witwe und ein Drittel an den Schwiegersohn, den Metzger Hans Jacob Pantrion.
- 1736 Hans Jacob Pantrion kauft den Anteil seiner Schwiegermutter hinzu. Ehenachfolger ist nach Pantrions Tod der Weingärtner Christian Schäffer.
- 1747 Schäffer gibt die Hälfte des Anwesens als Heiratsgut seinem Stiefsohn Jacob Pantrion, Weingärtner.
- 1748 Jacob Pantrion kauft die andere Hälfte des Anwesens hinzu.
- 1761 Pantrion verkauft Johann Jacob Ackermann: *"Eine Behausung, Keller, Stall, ein Höflen, und halbe Scheuren, unten in der Statt, neben dem Weeg und Gottlieb Blumhardt... sechs Ruthen Kuchen-Gartten darhinder"*. Die andere Hälfte der Scheuer gehört damals dem Metzger Gottlieb Blumhardt. Diese Scheuer (ehem. Geb. Nr. 165) lag einst im Bereich der Fahrbahn der heutigen Hauptstraße und fiel um 1830 dem Straßenbau zum Opfer.
- 1773 Ackermann vertauscht seine Hälfte der Scheuer gegen Sigmund Kepplers Hälfte und überlässt diesem noch dazu den Heuboden.
- 1779 Ackermann verkauft den Keller unter der gemeinsamen Scheuer an den Mitbesitzer Sigmund Keppler. Stattdessen baut er einen neuen Keller unter sein Wohnhaus. Ackermann verkauft 2 Ruten Garten neben Kepplers Scheuer und seinem eigenen Garten an Sigmund Keppler.
- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskataster: *"Enz-Seite. Mitten in der Stadt unterm Alperthurn. Ein Haus und Keller, ein Eck-Haus am Weeg zur Kelter..."*.
- 1885 Ackermann verkauft an den Weingärtner Melchior Müller: *"Eine ganze Behausung, nebst einem 1779 neu gebauten Keller darunter, nebst der Stallung darin, unten in der Stadt, neben dem Weg und Heinrich Saussele, samt Hofreithe"*.
- 1800 Nach Melchior Müllers Tod wird das Anwesen vererbt an "die Tochter Elisabeth Catharina, jung Christoph Müllers (Weingärtners) Weib".
- 1814 Nach Christoph Müllers Tod verkauft die Erbengemeinschaft das Anwesen je zur Hälfte an den Sohn Melchior Müller, ledig und an die Tochter Magdalena Müllerin, die dann Johann Caspar Saussele heiratet.
- 1818 Johann Caspar Saussele kauft die Hälfte seines Schwagers Melchior Müller hinzu.
- 1831 Wird "wegen gänzlicher Verbesserung und Erweiterung" der Steueranschlag des Hauses erhöht. Damals wird in dem Gebäude das Gasthaus "Zum Ochsen" eingerichtet und das prächtige heute noch vorhandene Wirtshausschild ausgehängt. Besitzer ist jung Johann Caspar Saussele.



Besigheimer Häuserbuch

- 1851 Das Anwesen geht durch Erbschaft und Kauf je zur Hälfte an die Söhne, den Küfer David Saussele und den Bäcker Christoph Friedrich Saussele. Im gleichen Jahr wandert der jüngste Sohn, der Metzger Karl Saussele, nach Nordamerika aus. Dort verfasst er im hohen Alter einen Rückblick auf sein Leben (Veröffentlichung in den "Besigheimer Geschichtsblättern").
- 1856 Der Küfer David Saussele kauft die Hälfte seines Bruders Friedrich hinzu. Damals wird das Anwesen beschrieben: *"Zweistockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und einer Brennerei, Giebelrecht südlich, Hof nördlich am Haus, mitten in der Stadt, an der Staatsstraße, neben Seifensieder Hetzels Scheuer und dem Gärtchen"*.
- 1864 Küfer Saussele lässt einen einstockigen Schweinestall mit Holzlege beim Wohnhaus abbrechen und dort als Nebengebäude ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung erbauen, wo er nun auch seine Brennerei einrichtet. Das Gebäude trägt die Geb. Nr. 162A, später die Bezeichnung Hauptstr. 31/1.
- 1878 Das Nebengebäude wird von David Sausseles Witwe mit dem Gärtchen verkauft an den Schmied Jacob Stoll.
- 1880 Witwe kauft das Nebengebäude samt dem Gärtchen wieder von Stoll zurück.
- 1891 David Sausseles Witwe verkauft ihr gesamtes Anwesen an den Küfermeister Karl Haar aus Backnang.
- 1900 Umschreibung ins Grundbuch.

Kurz nach der Jahrhundertwende ist die Metzgerei mit Gasthaus "Zum Ochsen" im Besitz von Christian Friedrich, das ehemalige Nebengebäude mit der Brennerei gehört dem Küfermeister Albert Haug.